



WENDE DAS BLATT.

Vorstand:
Norbert Forster
Alexandra Kröner
Michael Maier

Vorsitzender des Kuratoriums:
Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Wagnerwirtsgasse 2
85049 Ingolstadt

Telefon 0841/305-30 22
Telefax 0841/305-30 19

info@pro-beschaeftigung.de
www.pro-beschaeftigung.de

Jahresbericht 2016

Inhalt:

Vorwort des Vorsitzenden

1. Vorstandsarbeit und Mitglieder

2. Projekte

3. Finanzen 2016 und Ausblick 2017

4. Kooperation und Vernetzung

5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

7. Projektberichte

Liebe Mitglieder,

von Albert Schweitzer stammen die Worte: „Was der Welt am meisten fehlt, sind Menschen, die sich mit den Nöten anderer beschäftigen.“

Die Nöte anderer sind das Alltagsgeschäft von Pro Beschäftigung e.V. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer drei Hauptprojekte „Beratungsstelle für Arbeitsuchende“, „Jugendsozialarbeit an den staatlichen Berufsschulen“ sowie „Servicestelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“ setzen sich täglich mit viel Engagement, Fachwissen und Herzblut für die Mitmenschen ein, die bei Problemen in der Ausbildung, im Hinblick auf die Verbesserung ihrer Erwerbssituation sowie bei Fragen vor und während der Existenzgründung Unterstützung benötigen. Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich bedanken. Ein weiterer Dank gilt unseren Kooperationspartnern, die durch ihre Zusammenarbeit oder ihre finanzielle Unterstützung die Durchführungen diverser Projekte ermöglichen.

Auch wenn wir auf ein erfolgreiches 2016 zurückblicken können, war es kein einfaches Jahr. Die Flüchtlingskrise, korsettartige neue Richtlinien des Europäischen Sozialfonds sowie eine schwere Erkrankung der Leiterin der Servicestelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG und die gleichzeitigen Kündigungen von zwei Beraterinnen ihres Teams waren Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten. Es ist uns gelungen, alle Schwierigkeiten zu meistern. Darauf bin ich stolz und ich freue mich, dass wir 2017 wieder mit voller Mannschaftsstärke angehen können und neue Projekte in Planung sind.

Ihr



Norbert Forster

Vorsitzender

1. Vorstandsarbeit und Mitglieder

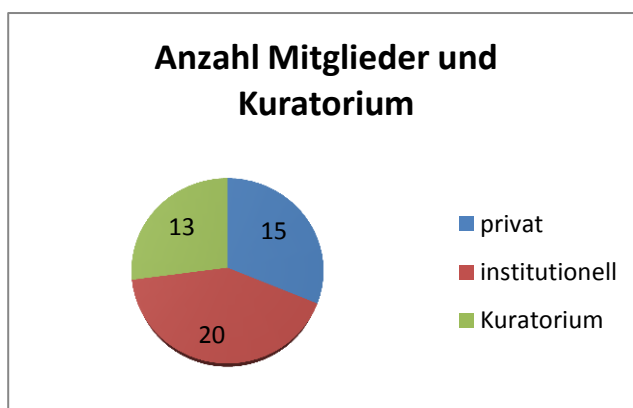


Foto: Pro Beschäftigung e.V.

Der Vorstand (von links nach rechts):
Michael Maier – stellv. Vorsitzender
Norbert Forster – Vorsitzender
Alexandra Kröner – stellv. Vorsitzende
Christian De Lapuente – Kassier
Manfred Jäger – Schriftführer

Der Vorstand befasste sich in drei Vorstandssitzungen mit den strategischen Planungen und Entscheidungen. Vereinsmitglieder und Kuratorium wurden anlässlich der Mitgliederversammlung am 08.11.2016 informiert. Im Rahmen der Mitgliederversammlung fand die Neuwahl des Vorstands statt, bei welcher Forster, Kröner und Jäger in ihren Ämtern bestätigt wurden. De Lapuente stellte sich aus beruflichen Gründen zur Wahl um den Posten des Kassiers, während Maier als stellvertretender Vorsitzender kandidierte. Beide Herren wurden entsprechend ihrer Kandidatur von der Mitgliederversammlung gewählt.

Im Verein engagierten sich im zurückliegenden Jahr insgesamt 35 Mitglieder, 20 von ihnen sind institutionelle Mitglieder, weitere 15 sind private Mitglieder. Darüber hinaus steht das Kuratorium, bestehend aus 13 Mitgliedern, dem Vorstand beratend zur Seite.



2. Projekte

1. FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG

Beratung und Coaching für Frauen rund um den Beruf sowie vor und während der Existenzgründung



2. Beratungsstelle für Arbeitsuchende

Die Beratungsstelle ist ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie Ingolstadt. Sie steht jedem Ratsuchenden zur Verfügung – ob arbeitslos, arbeitsuchend oder noch in einer Beschäftigung.

3. Jugendsozialarbeit an den Staatlichen Berufsschulen I und II

Jugendsozialarbeit an Berufsschulen ist ein sozialpädagogisches Angebot der Jugendhilfe. Sie ist angesiedelt im Schnittfeld zwischen Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und persönlichem Umfeld.



Pro Beschäftigung steht hierbei in Kooperation mit dem Projektträger, dem Sozialdienst Katholischer Frauen.

4. SCHLAUFRAU

Arbeitsuchende Frauen finden neue Wege ins Erwerbsleben

Dauer: 08.01.2016 - 25.03.2016



Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,1 % weist Ingolstadt im Jahr 2016 wieder einen Spitzenwert auf. Es profitieren längst nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen vom konjunkturellen Aufschwung. Eine besondere Herausforderung stellt die Arbeitsmarktsituation von Frauen in der Region 10 dar.

Der prozentuale Anteil der Frauen an der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigung liegt in der Region 10 nur bei 39,9 %. Das ist einer der niedrigsten Werte in ganz Bayern. Der bayerische Mittelwert beträgt 45,6 % (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und Stadt Ingolstadt 2014).

Es sind unterschiedliche Ansätze notwendig, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen in der Region zu erhöhen. Ein zentraler Baustein ist das **Projekt „Frauen – Beruf – Gründung“**, eine Servicestelle mit professionellem Coaching-Angebot rund um Beruf und Existenzgründung speziell für Frauen.

Die Servicestelle existiert seit mehr als 20 Jahren und hat sich über die Grenzen der Region hinaus einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Das Projekt wird finanziell aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und unterliegt daher strengen Richtlinien. Mit Beginn der neuen Förderperiode, im Mai 2015, haben sich diese Vorgaben massiv verschärft und beeinflussen die Beratungsarbeit maßgeblich. Während die Servicestelle bis April 2015 noch jeder Frau offen stand, die Beratung rund um Ausbildung, Beruf und Existenzgründung suchte, werden seit Mai 2015 Alter (20 – 64 Jahre) und Beratungsanlass (Verbesserung der Erwerbssituation) strikt vorgegeben. Auch die Beratungsdauer wird mit mindestens 8 Stunden pro Frau vorgegeben, damit diese als Klientin in die Statistik einfließen kann. Während die Regularien auf der einen Seite die Beratungsqualität pro Frau oftmals erhöhen, führen sie gleichzeitig dazu, dass die Beratungsquantität der Servicestelle zwangsläufig zurückgeht. Diese Entwicklung zeigt sich bayernweit bei allen Beratungsstellen.

Konkret nahmen im zurückliegenden Jahr 508 Frauen über Einzelcoachings, per Telefon oder Email Kontakt zur Servicestelle auf. Im Vorjahr waren es 538 Frauen. Insgesamt wurden 881 Gespräche geführt und somit 101 Gespräch weniger als 2015. Weitere 6.450 Kontakte erfolgten im Rahmen von Veranstaltungen, Aktionen, Mailings und Social Media Interaktionen. 2015 belief sich diese Zahl auf 6.880. Der Rückgang der Ergebnisse ist auf einen erheblichen personellen Engpass in 2016 zurückzuführen: Die Leiterin der Servicestelle war aufgrund einer schweren Erkrankung in den Monaten März bis September

arbeitsunfähig. Eine weitere Mitarbeiterin verließ die Servicestelle zum Juni 2016. Dieser Ausfall konnte bei allen Bemühungen nicht in vollem Umfang aufgefangen werden.

Seit dem 01.09.2016 ist die Leiterin der Servicestelle wieder wie gewohnt für die Servicestelle tätig. Das Stundenkontingent der ausgeschiedenen Mitarbeiterin konnte zum 01.11.2016 mit zwei neuen Honorarkräften besetzt werden. Für 2017 wird daher ein deutlicher Anstieg sowohl der Beratungszahlen als auch der Beratungsergebnisse erwartet.

Darüber hinaus wurde die Seminar- und Workshop Reihe „**Starten statt Warten**“ im neunten Jahr in Folge erfolgreich durchgeführt. Die Reihe ist als offenes Gruppencoaching für bis zu 12 Teilnehmerinnen pro Seminar konzipiert. „Offen“ bedeutet hier, dass dieses Coaching-Angebot sich an alle interessierten Frauen aus der Region 10 richtet. Insgesamt 47 Damen nahmen an den 6 Seminaren zu folgenden Themen teil: das Erkennen eigener Stärken, Buchführung, Selbstpräsentation und –motivation, Wahrnehmung und Kommunikation.

Das Projekt „**SCHLAUFRAU**“, welches sich vorrangig an Frauen aus sozialen Brennpunkten und überwiegend mit Migrationshintergrund richtet, fand zu Beginn des Jahres von Januar bis März statt. 10 Frauen nahmen teil. Diese Gruppengröße ist beabsichtigt, um Beratung und Betreuung für diese oft hoch isolierte Zielgruppe in der erforderlichen Intensität zu gewährleisten.

Alle Teilnehmerinnen gewannen durch das Projekt den nötigen Mut, nachfolgend konkrete Schritte Richtung Arbeitsmarkt zu gehen. So wurden z.B. Ausbildungen begonnen, Bewerbungen verschickt sowie der Bundesfreiwilligendienst angetreten.

Die **Jugendsozialarbeit an den Staatlichen Berufsschulen I und II** - Träger ist für beide der Sozialdienst Katholischer Frauen - führte die Arbeit kontinuierlich fort. An der Berufsschule I spielten sich konkrete Beratungsanlässe überwiegend in folgenden Bereichen ab: Schwierigkeiten im Übergang Schule/Beruf, Probleme im Ausbildungsbetrieb, (drohender) Ausbildungsplatzabbruch, Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie psychische Probleme. Stark angestiegen ist die Betreuung von Schüler/-innen (EU Ausländer und Flüchtlinge in den Fachklassen), die mit sprachlichen Defiziten zu kämpfen haben. Dass das Angebot von den Schüler/-innen vermehrt angenommen wird, belegen die Zahlen. Von 118 Gesamtkontakten in 2015 stiegen diese auf 166 im Jahr 2016.

Vor allem die Fälle der intensiven Betreuung nahmen stark zu und stiegen von 29 auf 73 Kontakte.

An der Berufsschule II wurden mit 113 Schüler/-innen Beratungsgespräche geführt. Dies liegt auf Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine weitere Zunahme der psychischen Belastungen zu vermerken. Ebenfalls ansteigend ist die Zahl der Asylbewerber und europäischer Migranten in den Fachklassen, die aufgrund sprachlicher Defizite wenig Chancen haben, die Berufsausbildung erfolgreich zu durchlaufen. Auch an dieser Schule stieg die Zahl der Intensivgespräche, von 25 im Vorjahr auf nunmehr 42. Das für 2016 gesteckte Ziel, einer Sensibilisierung des Lehrerkollegiums und einer Steigerung der Beratungen, konnte somit erreicht werden.

Die **Beratungsstelle für Arbeitsuchende**, ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie, war auch 2016 eine stark frequentierte Anlaufstelle, deren Angebot eine gute Ergänzung zu den zahlreichen Hilfsangeboten in der Stadt Ingolstadt ist. Vor allem der unbegrenzte Zugang zum Beratungsangebot hilft vielen, die nicht wissen, wer genau für sie zuständig ist. 376 Beratungen wurden durchgeführt, was ein Anstieg von 30 Gesprächen darstellt.

Auch an diese Beratungsstelle wenden sich seit Ende des Jahres 2016 vermehrt Flüchtlinge, die gerade einen Sprachkurs beendet haben und nun in den Arbeitsmarkt integriert werden möchten.

Für alle aufgeführten Projekte sind dem Jahresbericht detaillierte Einzelberichte beigelegt.

3. Finanzen 2016 und Ausblick 2017

Die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG ergab im Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 u.a. Ausgaben für alle Projekte von insgesamt 122.748,77 Euro, Einnahmen in Höhe von insgesamt 109.293,24 Euro sowie ein Vereinsergebnis von – 13.452,45 Euro.

Das Vereinsvermögen belief sich am 31.12.2016 auf 90.251,54 Euro und war somit um 16.900 Euro geringer als das zum Stichtag 31.12.2016 geplante Vermögen.

Der Verein wurde im zurückliegenden Jahr durch Spenden in Höhe von 50.500 Euro sowie Bußgeldern in Höhe von 1.020 Euro unterstützt. Hinzu kommen kommunale Gelder in Form des Mietzuschusses der Stadt für die Büroräume der

Beratungsstelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG in Höhe von insgesamt 4.161Euro.

In Summe betrachtet, gingen die Einnahmen in 2016 um 46.570 Euro zurück. Der ursprüngliche Finanzplan sah für 2016 eine Einnahmenerhöhung um 1.000 Euro im Vergleich zu 2015 vor.

Gründe für die letztlich hohe und unvorhersehbare Differenz zwischen den Plan- und Istzahlen sind vor allem geringere Eingänge von ESF-Fördergeldern, welche um 33.700 Euro niedriger ausfielen als in 2015.

Zurückzuführen ist dies auf den durch den ESF versetzten Beginn der neuen Förderperiode im Mai 2015. Dies verkürzte den Berechnungszeitraum für Fördermittel im Zuschussjahr und somit die Gesamtsumme der ausgezahlten Gelder. Alle dem Verein zustehenden Fördergelder wurden unter Berücksichtigung des Verwendungsnachweises ausgezahlt.

Darüber hinaus stellte die Diözese Eichstätt ihre seit 2002 getätigte Zahlung von 10.000 Euro für die Beratungsstelle für Arbeitsuchende ein. Leider konnte auch die intensive Informations- und Aufklärungsarbeit des Vorstands von Pro Beschäftigung nichts daran ändern, dass der Zuschuss den Sparmaßnahmen der Diözese zum Opfer fiel.

Die Ausgaben fallen im Vergleich zu 2015 um 17.600 Euro geringer aus. Hauptgründe dafür liegen in geringeren Personalkosten, bedingt durch den Ausfall der Leiterin der Servicestelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG sowie die Kündigung der Beraterin, sowie die eingestellte Zahlung des Zuschusses an die Beratungsstelle für Arbeitsuchende aus o.g. Gründen.

Der Finanzausblick für das Jahr 2017

Insgesamt betragen die geplanten Ausgaben des Vereins für 2017 ca. 156.000 Euro. Die kalkulierten Einnahmen liegen bei ca. 129.000 Euro. Die daraus resultierende Finanzlücke von ca. 27.000 Euro kann durch das vorhandene Vereinsvermögen gedeckt werden.

Der Verein finanziert über die geplanten Ausgaben vorrangig seine Stammprojekte. Um auch zukünftig auf Markterfordernisse reagieren zu können sowie die für den Verein notwendigen Mitglieder und Projektpartner zu finden bzw. zu halten, ist die Umsetzung von neuen Projekten unumgänglich. Der Vorstand wird geplante neue Projekte jedoch wie gehabt nur umsetzen, wenn deren Finanzierung insbesondere auch über ESF-Mittel gesichert ist. Hierzu wird im Jahr 2017 ein besonderes Augenmerk auf die Akquise von

Kooperationspartnern gelegt, so dass die Liquidität von Pro Beschäftigung jederzeit gewährleistet ist.

Eine detaillierte Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Jahre 2015, 2016 und 2017 finden Sie auf der Seite 16 des Jahresberichtes.

4. Kooperation und Vernetzung

Wie es dem Grundkonzept des Vereins entspricht, basieren alle Projekte auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Personen. Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit:



Stadt Ingolstadt



Quartiersmanagement Piusviertel,
Soziale Stadt

5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der angespannten Personalsituation im Hauptprojekt „Servicestelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“ wurde die Öffentlichkeitsarbeit bewusst auf ein Minimum reduziert. Dies bedeutet, dass auf das Beratungsangebot sowie Seminar- und Workshop Reihen über die Homepage des Vereins sowie per Facebook und die regionale Presse aufmerksam gemacht wurde. An der Messe „JOBtotal“ hat sich der Verein hingegen bewusst nicht beteiligt. Gleichzeitig wurde die zweite Auflage der Kooperationsveranstaltung „Frauen zurück ins Berufsleben“ nach Rücksprache mit allen Partnern in das Jahr 2017 verschoben.

6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

Die Tatsache, dass trotz niedriger Arbeitslosenquote die Nachfrage in den Beratungsstellen konstant ist, verdeutlicht die Notwendigkeit der Beratungs- und Coaching Angebote. Gleichzeitig erschweren die ESF-Richtlinien die Arbeit im Hinblick auf die notwendige und gezielte Beratung von Frauen in der Region 10. Daraus resultiert die Notwendigkeit von Zusatzangeboten, die nicht durch den ESF kofinanziert werden. Die Themen Fachkräftemangel, Zukunft der Arbeit sowie Altersarmut bei Frauen werden an Bedeutung gewinnen und sollten daher bei der Vereinsarbeit beachtet werden.

Die Finanzsituation für das Jahr 2017 ist gesichert. Die weitere finanzielle Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, denn: Um auch zukünftig marktorientiert, niedrigschwellig und unbürokratisch Hilfe anbieten zu können, muss der Vorstand gezielt die Weiterentwicklung des Vereins und dessen Tätigkeit vorantreiben. Neue Projekte bedeuten erhöhte Ausgaben, welche nur mit Hilfe von Kooperationspartnern aufzufangen sind.

Erste positive Ansätze dafür zeigen sich bereits. Geplant ist, im kommenden Jahr das verschobene Projekt „Abitur – Und nun?“ umzusetzen und hierfür die Sparkasse als Kooperationspartner zu gewinnen. Neue Wege möchte der Vorstand mit einem Kooperationsprojekt mit der Krebsberatungsstelle Ingolstadt beschreiten. Frauen, die nach der Diagnose Krebs berufstätig sind bzw. nach erfolgreicher Behandlung in den Beruf zurückkehren möchten, benötigen eine besondere Art von Berufsberatung, welche es in dieser Form in der Region 10 bisher nicht gibt. Die Auseinandersetzung mit der Kombination Krebs und Beruf betrifft Frauen, deren Familie und Arbeitgeber gleichermaßen und soll daher in das Beratungsportfolio von Pro Beschäftigung e.V. aufgenommen werden.

Wir freuen uns darauf, die Vereinsarbeit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Erfordernissen anzupassen, um auch weiterhin Menschen helfen zu können, ihren Platz in der Ausbildungs- und Arbeitswelt zu finden. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung - vielen Dank!

7. Projektberichte

- **FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG**
- **Beratungsstelle für Arbeitsuchende**
- **Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule**
- **Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule**
- **SCHLAUFRAU**

Projektname	Servicestelle FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG																							
Ansprechpartnerin	Ira Schmalbrock, Diplom Psychologin, 0841 17752, ira.schmalbrock@pro-beschaeftigung.de																							
Projektlaufzeit	01.05.2015 – 30.04.2018																							
Standort	Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt im Beratungszentrum für Frauen																							
Kapazität	1,25 Vollzeitstelle (1 Angestellte 30 Std./Woche, 2 Honorarkräfte ca.18 Std./Woche)																							
Ziele und Aufgaben	<p>Umsetzung des Förderaktion A7 des ESF 2014-2020 in Ingolstadt und der Region 10: Coaching, Beratung und Qualifizierung für Frauen. Als Teilnehmerinnen sind ausschließlich Frauen zugelassen, die eine Verbesserung ihrer Erwerbssituation gemäß durch den ESF definierter Standards anstreben und das Coaching-Programm der Servicestelle mit einem zeitlichen Umfang von minimal 8 Std. in maximal 12 Monaten durchlaufen</p>																							
Zielgruppe/n und Zulauf	<p>Frauen aus Ingolstadt und der Region 10</p> <ul style="list-style-type: none"> • in beruflichen Orientierungs- und Veränderungsprozessen • vor und während der Existenzgründung <p>Im Bereich der Kurzberatung per Telefon oder per E-Mail konnte FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG bei 385 Frauen mit konkreten Informationen sofort konkrete Hilfestellung bieten. Bei 170 weiteren Frauen führte die Kurzberatung aufgrund komplexerer Problemlagen zu individuellem Coaching in der Servicestelle. In 93 Fällen folgte daraus die Aufnahme in das Coaching-Programm FBG. Hiervon befinden sich zum Stichtag (31.12.2016) 35 Frauen mit einem zeitlichen Anteil von unter 8 Stunden im Coaching-Prozess. Weitere 58 Frauen haben das Merkmal „mehr als 8 Stunden Teilnahme“ erreicht. Nur diese Frauen sind aufgrund der Vorgaben durch den ESF als Teilnehmerinnen zu werten.</p> <p>Die Zahlen liegen deutlich unter den Werten des Vorjahres. Dieser Rückgang ist auf einen erheblichen personellen Engpass in 2016 zurückzuführen: Die Leiterin der Servicestelle war aufgrund einer schweren Erkrankung in den Monaten März bis September arbeitsunfähig. Eine weitere Mitarbeiterin verließ die Servicestelle zum Juni 2016. Dieser Ausfall konnte bei allen Bemühungen nicht in vollem Umfang aufgefangen werden.</p>																							
Kosten 2016	Personalkosten (inkl. Honorarkräfte) 88.579,56 € + Sachkosten 18.709,89 € Gesamtkosten 2016: 107.289,45 €																							
Finanzierung 2016	Mittel auf dem Europäischen Sozialfonds, Mittel des Freistaates Bayern, Eigenmittel von Pro Beschäftigung e.V., Mietzuschuss der Stadt Ingolstadt																							
Ergebnisse	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Ergebnisindikatoren</th> <th>2016 TN = 58</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Aufnahme einer Beschäftigung nach Arbeitslosigkeit</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>Aufnahme einer Selbständigkeit nach Arbeitslosigkeit</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>Erhöhung des Beschäftigungsumfangs</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Erhöhung des Gründungsumfangs</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>Verbesserung der Qualität der Beschäftigung</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Verbesserung der Qualität der Gründung</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>Verbesserung der beruflichen Position</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Keines dieser Ziele</td> <td>9</td> </tr> <tr> <td>Fortlaufender Coachingprozess</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td>Summe</td> <td>58</td> </tr> </tbody> </table>	Ergebnisindikatoren	2016 TN = 58	Aufnahme einer Beschäftigung nach Arbeitslosigkeit	13	Aufnahme einer Selbständigkeit nach Arbeitslosigkeit	7	Erhöhung des Beschäftigungsumfangs	3	Erhöhung des Gründungsumfangs	2	Verbesserung der Qualität der Beschäftigung	5	Verbesserung der Qualität der Gründung	2	Verbesserung der beruflichen Position	5	Keines dieser Ziele	9	Fortlaufender Coachingprozess	12	Summe	58	
Ergebnisindikatoren	2016 TN = 58																							
Aufnahme einer Beschäftigung nach Arbeitslosigkeit	13																							
Aufnahme einer Selbständigkeit nach Arbeitslosigkeit	7																							
Erhöhung des Beschäftigungsumfangs	3																							
Erhöhung des Gründungsumfangs	2																							
Verbesserung der Qualität der Beschäftigung	5																							
Verbesserung der Qualität der Gründung	2																							
Verbesserung der beruflichen Position	5																							
Keines dieser Ziele	9																							
Fortlaufender Coachingprozess	12																							
Summe	58																							
	<p>Im Einzelnen wurden die folgenden Ergebnisse erzielt: 13 Teilnehmerinnen fanden einen Vollzeit- oder Teilzeit-Arbeitsplatz, 7 Teilnehmerinnen gründeten eine Voll- oder Nebenexistenz, 3 Teilnehmerinnen erhöhten den Beschäftigungsumfang, 2 Teilnehmerinnen erweiterten ihre Gründung, 5 Teilnehmerinnen verbesserten die Qualität ihrer Beschäftigung, 2 Teilnehmerinnen verbesserten die Qualität ihrer Gründung, 5 Teilnehmerinnen verbesserten ihre berufliche Position, 12 Teilnehmerinnen befinden sich im laufenden Coaching-Prozess. Für 9 Teilnehmerinnen konnte keines dieser Ziele erreicht werden. Dieses Ergebnis ist im Kontext am 23.12.2016 neu definierter Verwaltungsvorschriften zu sehen, wonach zum Stichtag 31.12.2016 das Kriterium „mindestens 8 Stunden Teilnahme“ in „mindestens 8 Stunden Teilnahme in maximal 12 Monaten“ geändert wurde. Eine Übergangsfrist zur Abwicklung von „Altfällen“ wurde nicht eingeräumt. Daher mussten in 9 Fällen wegen Überschreitung der Förderhöchstdauer begonnene Coaching-Prozesse Ende 2016 zwingend vorzeitig ohne verwertbares Ergebnis beendet werden.</p>																							
Beispiele	<p>Arbeitsplatz: Personalentwicklung, Verwaltung, Verkauf, Beratung sozialer Bereich Vollexistenz: Design und Vertrieb von Produkten für Kinder, Backschule, Gewürzhandel Nebenexistenz: Nähstube</p>																							
Perspektiven	<p>Im Projektverlauf zeichneten sich Ende 2016 für die Mehrzahl der in Bayern installierten Probleme insbesondere im Hinblick auf die Anzahl der erreichten Projektteilnehmerinnen ab. Die Zahlen liegen z.T. deutlich unter den Erwartungen und Planungen. In Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wurde auch für den Standort Ingolstadt eine Modifikation der Projektkonzeption vereinbart. Diese liegt vor und wird ab dem 01.01.2017 umgesetzt werden.</p>																							

Projektname	Beratungsstelle für Arbeitsuchende
Ansprechpartner	Diplom-Sozialpädagoge Meinrad Rudingsdorfer, 0841-93301-17
Projektlaufzeit	Projektbeginn 08.06.1999, mehrmals verlängert;
Standort	Beratungsbüro im Kolpinghaus, Johannesstraße 11, 85049 Ingolstadt
Kapazität	1 Teilzeitstelle (ca. 15 Stunden) für Beratung und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reintegration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt durch Information, Beratung, Qualifikation und sozialpädagogische Begleitung • Hilfen für Menschen mit Problemen infolge von (drohender) Arbeitslosigkeit • Angebot f. Menschen mit arbeitsrelevanten Problemen, die sonst keine Anlaufstelle haben • Vermeidung von drohender Arbeitslosigkeit durch frühzeitige Hilfen <p>Tätigkeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Einzelberatung unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Situation • Kooperation und Vernetzung, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen und Organisationen
Zielgruppe/n und Zulauf	Menschen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Arbeitslosigkeit zu tun haben. Es ist keine „Qualifikation“ (z.B. Bezug von Arbeitslosengeld oder Hartz IV) an die Inanspruchnahme geknüpft. Termine werden nach Bedarf vergeben. Zumeist nach telefonischer Vereinbarung, manchmal auch spontan. Im Rahmen der Teilzeitstelle stehen Termine von Mo bis Fr zur Verfügung.
Kosten 2016	Personalkosten ca. 21.000 € Sachkosten 7.000 €
Finanzierung 16	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss durch die Diözese Eichstätt 10.000 € • Eigenanteil von Pro Beschäftigung e.V. 4.000 € • Der Rest wird durch Eigenmittel der Kolping Akademie Ingolstadt gedeckt.
Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Beratungen: 376 • Zahl der erreichten Personen: ca. 300 • Quote der Ratsuchenden ohne Leistungsbezug bzw. noch in Arbeit bei ca. 10 % • Quote der Bezieher von Alg2 liegt bei über 60 % • Anteil an Ratsuchenden mit Migrationshintergrund ca. 80 % • Beratungsdauer: 1 - 2 Stunden/Termin; mehrmalige Termine sind möglich und üblich • Alter der Klienten reicht von 15 Jahren (noch Schüler) bis zu über 60jährigen
Ergebnisse	<p>Wie in den Jahren zuvor ist auch in diesem Jahr nur sehr schwer messbar, wie erfolgreich die Beratung ist. Doch einige Ratsuchende schaffen den Weg zurück und berichten von Erfolgen bei Bewerbungsverfahren oder sind am Ende des Gespräches dankbar, die nötigen Informationen erhalten zu haben.</p> <p>Ziel der Beratung kann nicht die Jobvermittlung sein, denn diese erfolgt durch andere Stellen (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Bildungsträger, etc.). Aber eine Unterstützung auf dem Weg zurück in eine Beschäftigung, eine Hilfe bei Problemen während einer Anstellung - hierin bietet die Beratungsstelle eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Angeboten.</p> <p>Ein Beratungsangebot, das von vielen auch nur einmal genutzt wird, ist deshalb trotzdem so wichtig und wertvoll.</p>
Beispiel	<p>Frau M., 54 Jahre, kommt seit mehreren Jahren immer wieder zur Beratung. Für sie ist dies auf der einen Seite eine Hilfe bei ihrer Jobsuche, die immer mal wieder kurzzeitig von Erfolg gekrönt ist. Auf der anderen Seite hat sie keine echten Ansprechpartner für ihre Sorgen bei der Jobsuche, im Umgang mit Behörden und auch keine eigene Möglichkeit Bewerbungen zu schreiben.</p> <p>Das Paar E., 48 und 38 Jahre, kommt auf Empfehlung des Jobcenters und erhält Unterstützung bei der Erstellung von Unterlagen und auch Tipps für das Vorgehen beim Bewerben. Beide sind seit einiger Zeit auf Stellensuche und in einer schwierigen finanziellen und persönlichen Lage. Durch den einmaligen Termin erhalten sie Starthilfe und neuen Mut für Bewerbungen.</p>
Perspektiven	Auch im neuen Jahr steht die Finanzierung der Beratungsstelle auf wackeligen Beinen. Zudem zeigt sich zu Beginn des Jahres 2017, dass mehr Flüchtlinge, die gerade die Sprachkurse abgeschlossen haben, zur Beratung kommen.

Projektname	Jugendsozialarbeit (JaS) Staatliche Berufsschule I, Ingolstadt		
Ansprechpartner	Adolf Barthel, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Tel. 0841 305-40150		
Projektlaufzeit	Seit September 2011		
Standort	Staatliche Berufsschule I, 85049 Ingolstadt, Adolf-Kolping-Str. 11		
Kapazität	30 Stunden/Woche		
Ziele und Aufgaben	<p>JaS motiviert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. JaS trägt in Kooperation mit allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Integration in den Beruf und somit zu einer erfolgreichen sozialen Integration bei. JaS an Schulen ist freiwillig; sie versteht sich als Angebot für alle Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen und fungiert als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. JaS ist zwischen Familie, sozialem Umfeld und Schule angesiedelt.</p> <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA) <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung individueller Hemmnisse - Vermittlung in Ausbildungs-, Praktikums- oder Maßnahmenplätze • Unterstützung und Hilfestellung für <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/-innen aus Fachklassen bei (drohendem) Ausbildungsplatzverlust - Schüler/-innen in schwierigen Lebenslagen, bei Bedarf Vermittlung in Fachdienste oder Beratungsstellen • Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung <p><u>Methodik / Vorgehensweisen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung (ressourcenorientiert, ganzheitlich) • Themenbezogene Projektarbeit mit Schulklassen • Kooperation und Abstimmung schulintern mit Schulleitung und Lehrerkollegium, Beratungslehrer, Verwaltung, Schulpsychologe • Vernetzung extern mit Behörden, Einrichtungen, Beratungsstellen, Teilnahme an Arbeitskreisen 		
Zielgruppe/n und Zulauf	<p>Schüler/-innen der Staatlichen Berufsschule I mit besonderem Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Männliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz • Schüler/-innen, die den Besuch der Berufsschule verweigern • Schüler/-innen, deren Ausbildung gefährdet ist • Schüler/-innen in akuten Krisensituationen • Schüler/-innen mit persönlichen oder schulischen Schwierigkeiten <p>Die kontinuierliche Begleitung der JoA-Klassen in Verbindung mit der engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und dem Fachbetreuer sind fester Bestandteil der JoA-Betreuung an der Schule.</p>		
Finanzierung 2016	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V. Ingolstadt, SkF e. V. Ingolstadt, StMAS Bayern		
Zahlen	Gesamtkontakte	166 Personen	32 weiblich 134 männlich
	Migrationshintergrund gesamt	96 Personen	
	Einmal- und Infokontakte, Kurzberatungen	93 Personen	16 weiblich 77 männlich
	Intensive Betreuungen	73 Personen	16 weiblich 57 männlich
Beratungsanlässe	<p>Die Intensität der Beratung und die Anzahl der Kontakte waren unterschiedlich und hingen ab vom Beratungsanlass und vom individuellen Bedarf. Die Unterstützung durch die JaS war häufig nur ein Schritt im gesamten Integrationsprozess. Indikatoren für eine erfolgreiche Arbeit waren die Verbesserung von (akuten) Problemlagen, die nachhaltige Bearbeitung von Integrationshemmnissen und eine dauerhafte Verhaltensänderung.</p> <p>Konkrete Beratungsanlässe spielten sich überwiegend in folgenden Bereichen ab: Schwierigkeiten im Übergang Schule/Beruf, Probleme im Ausbildungsbetrieb, (drohender) Ausbildungsplatzabbruch, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, psychische Probleme etc. ...</p> <p>Auch in diesem Berichtsjahr waren Beratungsanlässe und Arbeitsaufträge, die mit sprachlichen Defiziten von Schüler/-innen (EU Ausländer und Flüchtlinge in den Fachklassen) zu tun hatten, wie bereits 2015 erfahren und weiter prognostiziert, stark ansteigend.</p>		
Perspektiven	<p>Die Kernaufgaben Beratung, Krisenintervention und kontinuierliche Betreuung der arbeitslosen Schüler werden fortgesetzt, ebenso die Pflege der Zugangswege sowie die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen. Die weitere Implementierung der JaS an der Berufsschule I wird auch 2017 eine wichtige Rolle spielen, da die Stelle 2014/2015 krankheitsbedingt relativ lange unbesetzt war.</p>		

Projektname	Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Schule
Ansprechpartner	Dipl. Soz.Päd. (FH) Sylvia Gartner Tel.: 0841 305-41150
Projeklaufzeit	Projektbeginn 01.06.1997
Standort	Leo-von-Klenze-Schule, Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
Kapazität	35 Stunden/Woche
Ziele und Aufgaben	<u>Ziele:</u> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche und schulische Integration der Schüler/-innen • Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Schlüsselqualifikationen • Beitrag zu einem guten Schulklima <u>Tätigkeitsschwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung, d. h. lösungsorientierte, berufsorientierte Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation und Einbeziehung der persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden • Prozesshafte Betreuung, d. h. Begleitung bei komplexen Problemlagen und Koordination verschiedener Hilfsangebote mit dem Ziel beruflicher Integration • Klassen- und gruppenbezogene Maßnahmen, Beziehungsarbeit, um das Vertrauen bei Schüler/-innen zu wecken und um Einfluss auf ihren Selbstwert und ihre Motivation zu nehmen • Kooperation schulintern und –extern, d. h. Zusammenarbeit und Austausch mit den relevanten Netzwerkpartnern und Arbeitskreisen
Zielgruppe/n und Zulauf	Schüler/-innen der Leo-von-Klenze Schule: <ul style="list-style-type: none"> • Weibliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz • Schüler/-innen, deren Ausbildungsverhältnis gefährdet ist • Schüler/-innen, die den Berufsschulbesuch verweigern • Schüler/-innen in aktuell schulischen, persönlichen oder familiären Krisensituationen <p>Mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz werden grundsätzlich Clearinggespräche geführt und es findet ein wöchentlicher Kontakt zu den Klassen statt, um evtl. möglichen Krisen frühzeitig entgegenwirken zu können. Der niederschwellige Zugang für die Schüler/-innen ist durch tägliche Bürozeiten gewährleistet (Mo - Do. 8:00 Uhr -12:30 Uhr und 13:30 Uhr - 16:00 Uhr sowie Fr. 8:00 - 13:00 Uhr). Es können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden. Bei aktuellen Krisensituationen in den Klassen findet die Kontaktaufnahme durch Weitervermittlung der Lehrkräfte statt.</p>
Finanzierung 2016	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e. V. Ingolstadt, Sozialdienst kath. Frauen e. V. Ingolstadt, staatliche Förderung
Ergebnisse und Zahlen:	Im Jahr 2016 wurden insgesamt 113 Schüler/-innen beraten. Bei 42 Schüler/-innen erfolgte eine intensive Einzelfallarbeit. Mit 71 Schüler/-innen fanden Kurzberatungen statt. Hier konnten die Probleme meist nach 1-2 Beratungsgesprächen gelöst werden. 2016 wurden von der JaS 8 Klassenprojekte zu den Themen „Förderung der Klassengemeinschaft“ und „Pack ma´s“, Suchtprävention, Inklusion und Integration durchgeführt. Insgesamt nahmen 187 Schüler/-innen an den Klassenprojekten teil. Um die JaS bei möglichst allen Schüler/-innen bekannt zu machen fand eine aktive Teilnahme bei den Projekten in der Abschlusswoche und bei den Begrüßungsveranstaltungen zu Beginn des Schuljahres sowie eine persönliche Vorstellung in allen Klassen der 10. Jahrgangsstufe statt.
Beratungsanlässe	Hauptberatungsanlässe waren Probleme im Ausbildungsbetrieb, psychische Belastungen, Sprachprobleme und Wechsel des Ausbildungsbetriebes. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine weitere Zunahme der psychischen Belastungen zu vermerken. Ebenfalls ansteigend ist die Zahl der Asylbewerber und europäischer Migranten in den Fachklassen, die aufgrund sprachlicher Defizite wenig Chancen haben, die Berufsausbildung erfolgreich zu durchlaufen.
Perspektiven	Die Zahl der Kurzberatungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Die intensive Einzelfallhilfe wurde fast verdoppelt, ebenso konnte eine deutliche Steigerung bei der Projektarbeit erreicht werden. Das für 2016 gesteckte Ziel, einer Sensibilisierung des Lehrerkollegiums und einer Steigerung der Beratungen konnte somit erreicht werden. Ziel für 2017 ist es, das in 2016 erreichte Ergebnis zu festigen.

Projektname	SCHLAUFRAU: Arbeitslose Frauen aus sozialen Brennpunkten finden neue Wege ins Arbeitsleben
Ansprechpartnerin	Alexandra Kröner, Pro Beschäftigung e.V., 0841 305-3022, info@pro-beschaeftigung.de
Projektlaufzeit	01.01.2016 – 31.03.2016
Standort	Beratungsbüro im Stadtteilbüro, Pfitznerstr. 19 a, 85057 Ingolstadt
Kapazität	Zwei Honorarkräfte (durchschnittlich jeweils 6 Std. /Woche) für Beratung, Einzel- und Gruppencoaching und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Die aktuell positive regionale Arbeitsmarktbilanz greift längst nicht für alle Zielgruppen. Insbesondere in den sozialen Brennpunkten Ingolstadts leben überproportional viele arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund, die es sehr schwer haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren.</p> <p>Ein zentrales Arbeitsmarkthemmnis für die hier angesprochene Zielgruppe ist die Passivität, mit der die Frauen in ihrer Situation verharren. Themen wie Armut, Gewalt in der Familie, nicht anerkannte Bildungsabschlüsse, Trennung, Straffälligkeit des Partners, Entwicklungsverzögerung der Kinder oder Missbrauch in der Herkunftsfamilie lasten auf den Frauen. Sie sind mit der Bewältigung sowohl ihres aktuellen Alltages als auch ihrer biographischen Hintergründe so gefordert, dass sie kaum noch die Kraft finden, sich aktiv mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen.</p> <p>Durch das gesamtstädtische Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird diese Zielgruppe nicht erreicht. Die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den sozialen Brennpunkten erfordert eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung direkt vor Ort. Diese hohe Qualität der Einzelfallberatung und Begleitung lässt sich nur in einem eigenen Projekt realisieren.</p> <p>Das Projekt SCHLAUFRAU bietet den Frauen einen geschützten Raum, in dem sie mit psychologischer Begleitung individuelle Muster erlernter Hilflosigkeit erkennen und überwinden können. Die Teilnehmerinnen reflektieren eigenes Erleben und Verhalten, klären berufliche Ziele und entwickeln berufsbezogene Handlungsalternativen. Es öffnen sich neue Wege in die berufliche Eigeninitiative.</p> <p>Tätigkeitsschwerpunkte: Individuelles ressourcenorientiertes Veränderungscoaching</p>
Zielgruppe/n und Zulauf	Arbeitslose Frauen aus dem Piusviertel Ingolstadt als Schwerpunkt, darüber hinaus motivierte Frauen aus der gesamten Region 10. Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. der Region hat sich in den Vorprojekten bestens bewährt: Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.
Kosten 2016	3.800.- €
Finanzierung 2016	Das Projekt wird von Pro Beschäftigung e.V. zu 100 % aus Spenden finanziert (2016: 100 % Förderverein Beratungszentrum für Frauen e.V.).
Durchführung	Es wurden 10 Frauen ins Projekt aufgenommen. Zwingende Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt war die Freiwilligkeit der Teilnahme . Drei Monate lang wurde jeden Freitagvormittag ein intensives Gruppencoaching unter Berücksichtigung aktueller individueller Fragestellungen durchgeführt. Der methodische Ansatz war auf Seiten der Kursleitung gekennzeichnet durch: <ol style="list-style-type: none"> 1. Akzeptanz der subjektiven Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen 2. Kontinuierliche Fokussierung auf die individuellen Fähigkeiten und Stärken 3. Intensive Betreuung vor Ort mit einem festen Beratungstermin pro Woche
Ergebnisse	<p>Das Projektziel wurde vollständig erreicht. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktkompetenz.</p> <p>Die Ergebnisse zum Zeitpunkt des Projektendes im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Frau fand einen Ausbildungsplatz zur Physiotherapeutin • Eine Frau fand einen Ausbildungsplatz zur Einzelhandelskauffrau • Eine Frau fand einen Ausbildungsplatz zur Kinderpflegerin • Eine Frau startete zur weiteren beruflichen Orientierung in einen Bundesfreiwilligendienst • Eine Frau setzte den begonnenen Veränderungsprozess in der Servicestelle fort • Vier Frauen sind in die aktive Bewerbungsphase eingetreten <p>Jede einzelne Teilnehmerin führt diese Ergebnisse darauf zurück, dass sie erst durch die unterstützende Wirkung des Projektes SCHLAUFRAU genug Mut gewonnen habe, konkrete Schritte Richtung Arbeitsmarkt zu gehen</p>
Perspektiven	Aufgrund der äußerst erfolgreichen Projektarbeit besteht sowohl auf Seiten des Quartiersmanagements als auch Seiten von Pro Beschäftigung großes Interesse an der Durchführung eines Folgeprojektes im Jahr 2017. Angedacht ist eine Durchführung im sozialen Brennpunkt Piusviertel.

Pro Beschäftigung e. V.			
Auswertung Jahresbericht 2016 Pro Beschäftigung e. V.			
Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG			Plan
in EUR	2015	2016	2017
Einnahmen	155.863,56	109.293,24	128.973,33
Mitgliedsbeiträge	846,13	772,13	772,13
Bußgelder	2.660,00	1.020,00	2.500,00
Diözese Eichstätt	10.000,00	-	-
Förderverein Beratungszentrum f. Frauen	4.500,00	-	1.600,00
Sparkasse Ingolstadt			4.500,00
Teilnahmegebühr "Abitur - Und nun?"			1.440,00
AUDI AG		500,00	
Spende IFG	50.000,00	50.000,00	50.000,00
sonstige Spenden	820,00		
Mietzuschuss Stadt Ingolstadt	4.895,52	4.161,20	4.161,20
ESF-Fördergelder	80.025,91	46.292,39	62.000,00
Beteiligung DGB an Schlaufrau	476,00		
Seminargebühr "Starten statt Warten"	1.640,00	1.760,00	2.000,00
Rückerstattung Krankengeld Schmalbrock		4.787,52	
Ausgaben	- 140.439,17	- 122.748,77	- 156.360,00
Projektkosten	138.820,14	121.101,97	153.860,00
Jugendsozialarbeit BS I	2.136,22	1.650,00	2.500,00
Jugendsozialarbeit BS II	3.802,71	4.334,32	5.000,00
Beratungsstelle für Arbeitsuchende	18.000,00	4.000,00	14.000,00
Frauen-Beruf-Gründung	111.128,47	107.289,45	125.000,00
Schlaufrau	3.752,74	3.828,20	
Krebs und Beruf			1.600,00
Abitur - Und nun?			5.760,00
Allgemeine Kosten des Vereins	1.619,03	1.646,80	2.500,00
= Überschuss	15.424,39	- 13.455,53	- 27.386,67
+ Gewinn aus Vermögensverwaltung	33,4	3,08	
= Vereinsergebnis	15.457,79	- 13.452,45	- 27.386,67
			Plan
	2015	2016	2017
Veränderung zum VJ (= Vereinsergebnis)	15.457,79	- 13.452,45	- 27.386,67
Vereinsvermögen	103.703,99	90.251,54	62.864,87